Der tägliche Demokrat.

219—221 4. Davenport, Ia. Dienstag, den 19. September 1916 Jahrgang 65 No. 227

Historical Society

Der große Sieg Mackensens über Rumänen und Russen.

Treibt in rastloser Verfolgung die Feinde an die 60 Meilen zurück.

Alle Angriffe der Russen an der Ostfront mit schweren Verlusten für die Angreifer abgeschlagen.

Nach heftigen Kämpfen an der Sommefront haben die Deutschen einige Dörfer geräumt; Combles aber noch fest in ihrem Besitz.

Der Sieg Mackensen's in der Dobrudscha war ein überwältigender. — Er mag im weiteren Verlauf der Verfolgung zu einem ebenso großen Sieg führen, welcher die ganze Kriegslage beeinflussen mag. — An der Somme alle Angriffe der Franzosen und Briten, an der ganzen Ostfront alle Angriffe der Russen blutig abgeschlagen. — Franzosen und Briten bauschen lächerlich kleine Erfolge wiederum zu großen „Siegen" auf. — Konferenz der Skandinavischen Reiche — Wollen gegen neue Blockadebeschränkungen protestiren. — U-Boote wieder sehr thätig. — Der Luftkrieg zu Gunsten der Deutschen.

Der Krieg.

Der Sieg Mackensens in der Dobrudscha.

Rückzug der Rumänen und Russen artet in kopflose Flucht aus.

Berlin, 17. Sept. Feldmarschall v. Mackensen, Befehlshaber der Truppen der Mittelmächte im Balkan, hat den Rumänen und Russen in der Dobrudscha eine entscheidende Niederlage beigebracht und verfolgt sie jetzt, wurde gestern von der deutschen Heeresleitung berichtet.

Berlin, 18. Sept. (über London.) Mackensen setzt seine Verfolgung der in den letzten Operationen geschlagenen Russen und Rumänen in der rumänischen Provinz Dobrudscha fort, meldet der gestern in Berlin von der deutschen Heeresleitung ausgegebene Tagesbericht. Der Bericht lautet:

„In Siebenbürgen setzen die Rumänen ihren Vormarsch gegen das Gebiet von Kokel zu beiden Seiten und oberhalb von Szekelyud-Barhely fort.

Berlin, 18. Sept. (über London, 5:55 Nm.) Die Oberste Heeresleitung kündigte heute an, daß die Truppenmacht in Ost-Rumänien Verstärkungen erhalten hat. Die Armee Mackensens habe eine sich über die ganze (altrumänische) Dobrudscha erstreckende Linie einige Meilen südlich der Eisenbahn von Constanza nach der Donau inne.

Die Stellungen der gleichfalls verstärkten rumänisch-russischen Armee befinden sich auf einer Linie, die sich von Rauchova an der Donau, 9 Meilen unterhalb der Eisenbahnkreuzung, bis nach Troyadin, 17 Meilen südöstlich von Rachova, erstreckt.

„Balkan-Front: Armeegruppe Mackensens: Die Verfolgung des Feindes in der Dobrudscha dauert fort.

„Mazedonische Front: Es hat sich nichts von besonderer Wichtigkeit zugetragen. Vereinzelte feindliche Angriffe an der Moglena-Front und nordwestlich vom Tahinos-See wurden abgeschlagen. Kawala wird vom Meere aus beschossen."

Luftangriffe in Rumänien.

Berlin, 18. Sept. Ein amtlicher Bericht, der gestern in Berlin ausgegeben wurde, meldet:

„Deutsche Wasserflugzeuge griffen erfolgreich die Bahnanlagen und feindliche Kolonnen in der nördlichen Dobrudscha an.

„Ein feindliches Wasserflugzeuggeschwader an der Küste vor Tuzla wurde beschossen. Eines der Wasserflugzeuge wurde getroffen. Alle unsere Flugzeuge kehrten wohlbehalten zurück."

Der rumänische Bericht.

Bukarest, 18. Sept. (über London.) Der gestern in Bukarest ausgegebene amtliche Bericht meldet:

„An den nördlichen und nordwestlichen Fronten setzten wir unseren Vormarsch fort. Nach Kämpfen haben wir Pomorrow, Almas, Koehalom und Fogaras besetzt, wobei zehn Offiziere und 900 Mann gefangen und viel Material erbeutet wurde.

„Im Strein-Thale dauern heftige Kämpfe fort. Bran-Höhe, südlich von Barillmare, das kürzlich seinen Besitzer gewechselt hat, bleibt in unesren Händen. Wir nahmen 76 Gefangene.

„An der Südfront war Artilleriekampf an der Donau. Unsere Batterien versenkten an der Mündung des Lom zwei mit Munition beladene Barken.

„In der Dobrudscha waren Kämpfe mit feindlicher Vorhut. Feindliche Flieger warfen Bomben auf Constantza, tödteten zwei Einwohner und verwundeten vier."

London, 18. Sept. Eine Depesche meldet an die Times aus dem russischen Hauptquartier unter dem Datum vom Sonntag, daß die russisch-rumänischen Truppen in der Dobrudscha weiter zurückfallen und an einer starken Linie von Rasovo nach Tuzla Stellung genommen haben.

• • •

Die Lage an der Ostfront.

Russen erleiden bei Angriffen schwere Niederlagen.

Front unverändert.

Berlin, 18. Sept. (über London.) An großen Abschnitten der russischen Front in Rußland und Galizien sind schwere Offensivoperationen der Russen im Gange, meldete die deutsche Heeresleitung gestern. Die Russen erlitten äußerst schwere Verluste in ihren Angriffen, besonders an einer Front von nahezu dreizehn Meilen bei Zaturze, westlich von Wladimir-Wolynski. Angriffe zwischen Zerth und Trypa, nördlich von Zborow, brachen zusammen und russische Sturmangriffe in den Karpathen waren fruchtlos. Der Bericht lautet im Einzelnen:

„Front von Prinz Leopold von Bayern: An der ganzen Front südlich von Pinsk ist eine Verstärkung des russischen Feuers wahrnehmbar.

„Westlich von Luzk machte der Feind am Morgen, Nachmittag und Abend an einer zwanzig Kilometer breiten Front von Zaturze an der Turka bis nach Postomyty Angriffe gegen Truppen unter dem Oberbefehl von General Tersctanszky und General von der Marwitz mit starken Streitkräften, die in zahlreichen Angriffskolonnen voranstürmten. Beide Gardekorps befanden sich unter diesen Truppen. Der Ansturm schlug vollständig unter den schwersten Verlusten fehl.

„An der Front von General Boehm-Ermolli zwischen Zerth und Strypa, nördlich von Zborow, brachen die kräftigsten Angriffe auf die deutschen Linien unter General von Eben zusammen.

„Front von Erzherzog Karl Franz: An und östlich von der Marajowka schickte der Feind eine starke Macht zum Angriff vor und machte mehrere vergebliche Angriffe gegen unsere Linien. Schließlich drängte er die Front eine kurze Strecke zurück.

„Nördlich von Stanislau wurde ein russischer Theilangriff nach einem kurzen Nahkampf zurückgeschlagen.

„In den Karpathen warf der Feind vergebens Sturmkolonnen gegen unsere Stellungen zu beiden Seiten von Ludova. Hier und an den Grenzhöhen westlich von Schipoth und südwestlich von Dorna Watra wurde er auf's blutigste abgeschlagen."

Der Wiener Bericht.

Wien, 18. Sept. (über London.) Der gestern in Wien von der Obersten Heeresleitung ausgegebene Bericht meldete von der russischen Front Folgendes:

„Südöstlich von Hilacz brachten ungarische Truppen und deutsche Abtheilungen einen Angriff zum erfolgreichen Abschluß. An der östlichen Front machte der Feind gestern außerordentliche Anstrengungen, unsere gemeinsame Frontlinie zu erschüttern. Die Kämpfe endeten überall zu unseren Gunsten.

„Front von Erzherzog Karl: Angriffe, die von den Russen mit überlegener Truppenzahl im Gebiet südwestlich von Dorna gemacht wurden, sind mit schweren Verlusten für die Russen überall abgeschlagen worden und brachten denselben einen vollständigen Fehlschlag, mit Ausnahme eines kleinen unbedeutenden Erfolges bei Lipnicadolna.

„Das gleiche Schicksal traf feindliche Angriffe gegen unsere gemeinsame Frontlinie zwischen Zboroc und dem oberen Zerth. Dank der erfolgreichen Zusammenarbeit unserer Infanterie und Artillerie wurde der Feind überall abgeschlagen.

„Die Russen glaubten einen meisterhaften Schlag bei Luzk gegen die Armee unter General Tersctanszky zu führen. Mit diesem Ziel warfen sie die neu verstärkten Gardetruppen, vermischt mit anderen Truppenkräften in den Kampf. Die Russen stürmten in zahlreichen Angriffswellen gegen den Frontabschnitt vor, der von General von der Marwitz befehligt wird. In den meisten Fällen brachen die feindlichen Kolonnen vor den Drahtverhauen zusammen, jedoch gelang es ihnen an einigen Punkten, in unsere Stellungen einzudringen. In Gegenangriffen wurden sie wieedr vertrieben."

Petrokrummer Bericht.

Petrokrumm, 18. Sept. (über London.) Der gestern ausgegebene amtliche russische Bericht meldete:

„Westliche (russische) Front: Im Gebiet südlich von Brezany, am rechten Ufer des Zlott Lipa dauern hartnäckige Kämpfe fort. Unsere Truppen vertrieben den Feind und nahmen einen Theil seiner Stellungen und nahmen vierzehn Offiziere und 537 türkische Truppen gefangen. Der Feind hat bei Halicz, wo der Kampf noch im Gange ist, bereits schwere Verluste erlitten und hat bereits etwa 3174 Gefangene in unseren Händen gelassen. Die Gefangenen sind ausschließlich Deutsche, darunter 34 Offiziere. Wir erbeuteten 20 Maschinengewehre und zwei Schützengrabenmörser. (???)

• • •

Die Lage an der Westfront

Alle Angriffe abgeschlagen, sagt Berlin

Franzosen und Briten wollen Erfolg errungen haben.

Berlin, 18. Sept. (über London.) Der gestern von der Obersten Heeresleitung ausgegebene Bericht meldet: Schwere Kämpfe dauern an der Somme-Front fort, jedoch wurden weitere britische Angriffe durch die deutsche Artillerie mit schweren Verlusten für die angreifenden Streitkräfte abgeschlagen. Der Bericht lautet:

„An der Front Erzherzogs Albrecht von Württemberg und am nördlichen Flügel der Front des Kronprinzen Rupprecht dauert lebhafte Kampfthätigkeit fort.

„Die Kämpfe an der Somme nehmen einen normalen Verlauf. Nördlich vom Fluß sind alle Angriffe blutig abgeschlagen worden. Bei kleinen britischen Stellungen bei bCour Coulette, bei Flers und Lesbouefs dauern die Kämpfe fort. Nördlich von Ovillers gewannen wir in unserem Angriffe einige Vortheile.

„Südlich von der Somme entwickelten sich keine Angriffe, jedoch dauert das Artilleriefeuer ohne Unterbrechung fort."

Berlin, 18. Sept. (über London 5:55 Nm.) Der heutige Tagesbericht der Obersten Heeresleitung meldet die Aufgabe der Dörfer Berny und Deniecourt, und der Schützengräben, zwischen Barleux und Vermandvillers, südlich der Somme. Nördlich der Somme, sagt der Bericht, nahmen die Kämpfe eine für die Deutschen günstige Entwicklung.

Paris meldet Erfolge.

Paris, 18. Sept. (über London.) Der gestern Abend in Paris ausgegebene Tagesbericht meldet:

„Nördlich von der Somme hat unsere Artillerie deutsche Stellungen während des Tages beschossen. Südlich der Somme griffen wir an mehreren Stellen an und erzielten bedeutende Gewinne. Das Dorf Vermandovillers und Berny, die wir nur theilweise hielten, wurden in einem ausgezeichneten Angriff wiedererobert. Einige vereinzelte Punkte halten noch aus.

„Der ganze Boden zwischen Vermandovillers und Deniecourt, sowie zwischen Deniecourt und Berny ist nach verzweifelten Kämpfen in unsere Hände gefallen. Bei Deniecourt ist der Kampf noch im Gange. Zwischen Berny und Barleuz nahmen wir eine Anzahl Schützengräben. Alle versuchten feindlichen Gegenangriffe brachen am Abend unter schweren deutschen Verlusten unter unserem Artilleriefeuer zusammen.

„Bisher wurden 700 deutsche, unverwundete Gefangene, darunter fünfzehn Offiziere, gezählt. An der übrigen Front war die übliche Beschießung."

(Fortsetzung auf Seite 4.)

Kleine Kriegsnachrichten.

Blockadeverschärfung gegen Skandinavien?

Kopenhagen, über London, 18. Sept. Die norwegische Zeitung „Morgenbladet" von Christiania warnt das Publikum vor weiteren Blockademaßnahmen gegen die skandinavischen Länder. Seit dem Eintritt Rumäniens in den Krieg sei nur eine einzige Lücke in dem von England errichteten Wall gegen die Centralmächte offen geblieben, und dies sei die skandinavische Halbinsel. Es sei daher mit aller Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß die englische Regierung alle erdenklichen Anstrengungen machen werde, um diese letzte Lücke zu verschließen.

Von der Konferenz der skandinavischen Länder.

Berlin, drahtlos über Sayville, 18. Sept. Der schwedische Gesandte in Berlin, so meldet die Uebersee-Nachrichtenagentur am Sonntag, hat die Erklärung abgegeben, daß die frühere Neutralitätserklärung der schwedischen Regierung noch fortdauernd Gültigkeit hat. Die Gesandten der skandinavischen Länder haben dem deutschen Auswärtigen Amt zur Abhaltung der vom 19. bis 22. September in Christiania stattfindenden Konferenz folgende Mittheilung zugehen lassen:

„Die Konferenz gibt Gelegenheit, von neuem den Wunsch der vereinigten Königreiche auszudrücken, gemeinsam für den Schutz ihrer Rechte und ihrer Interessen als neutrale Staaten einzutreten, indem sie eine loyale und unparteiische Neutralität bewahren."

Aeroplanverluste 17:107.

Berlin (drahtlos über Sayville), 18. Sept. Die Uebersee-Nachrichtenagentur meldet: „Gemäß den von zuständiger Behörde gegebenen Zahlen verloren die Briten und Franzosen an der westlichen Front im Monat August im Verlaufe von Luftkämpfen 78 Aeroplane. Hierzu kommen 28 Aeroplane, die hinter den feindlichen Linien herabgeschossen und ein anderer, der hinter den Linien zur Landung gezwungen wurde.

„Die deutschen Aeroplanverluste im Monat August hinter und vor der feindlichen Front beziffern sich auf 17."

Thätigkeit der U-Boote.

Berlin (drahtlos über Sayville), 18. Sept. In der Zeit vom 3. bis 11. September haben die deutschen Unterseeboote 26 feindliche Handelsfahrzeuge mit einem Tonnengehalt von 26,222 Tonnen im atlantischen Ozean und im englischen Kanal zerstört. Diese Bekanntmachung machte am Sonntag die Berliner Uebersee-Nachrichtenagentur. Außerdem sind sieben neutrale Schiffe mit einem Tonnengehalt von 10,669 Tonnen versenkt worden. „Gemäß den Bestimmungen der Prisengesetze, da diese Schiffe Konterbande an England und Frankreich beförderten."

Die August-Erfolge.

Berlin (drahtlos über Sayville), 18. Sept. Während des Monats August sind 126 feindliche Kauffahrteischiffe mit einem Gesammtonnengehalt von 170,679 Tonnen von den Unterseebooten der Centralmächte oder von Minen zerstört worden. Ferner sind 35 neutrale Schiffe mit einem Tonnengehalt von 38,568 Tonnen in demselben Monat versenkt worden, weil sie Konterbande an feindliche Länder an Bord hatten." Diese Erklärung machte am Sonntag die deutsche Admiralität in Berlin.

J. N. Madwig versenkt.

London, 18. Sept. Ein Telegramm an Lloyds Telegraphenbureau in London meldet aus Kopenhagen, daß der dänische Dampfer J. N. Madwig, 1,764 Tonnen Gehalt, versenkt worden sei. Die Besatzung soll gerettet sein.

Neuer griechischer Premier Bewunderer Deutschlands.

London, 18. Sept. Kalogeropoulos, der neue griechische Premier, erklärte, daß die neue Regierung der Entente die wohlwollendste Neutralität entgegenbringen wird, wie eine Reuterdepesche aus Athen meldet. Die Meldung sagt weiter:

„Er widerspricht den Behauptungen, daß er deutschfreundlich ist, obwohl er zugibt, daß er ein Bewunderer Deutschlands ist."

Zur Disposition gestellt.

Amsterdam, über London, 18. Sept. Wie die „Frankfurter Zeitung" meldet, ist der Kommandeur des vierzehnten deutschen Armeekorps, General von Hainisch, zur Disposition gestellt worden.

Große Erpresserbande in Chicago verhaftet.

Die Bande soll 60 Mitglieder, ein Drittel davon Frauen, haben.

Die Bande soll während des letzten Jahres $1,000,000 erganunert haben.

Chicago, 18. Sept. Acht Mitglieder einer angeblichen Erpresserbande, die durch die Schönheit ihrer weiblichen Mitglieder und das flotte Auftreten ihrer männlichen Angehörigen reichen Herren und Damen um mehr als $250,000 abgepreßt haben soll, sind gestern kurz vor Mitternacht in Chicago von den Bundesbehörden verhaftet worden und werden nach Philadelphia gebracht werden, wo sie prozessirt werden sollen.

Die Personen, drei Frauen und fünf Männer, wurden bei einer Razzia der Bundesbeamten auf ein elegantes Familienhotel auf der Südseite kurz vor Mitternacht dingfest gemacht. Alle Frauen, so versichern die Behörden, sind sehr jung und außerordentlich schön. Die Männer dagegen dazu angethan, besonders auf das weibliche Geschlecht Eindruck zu machen. Die Verhafteten sollen in Chicago, New York, Philadelphia, Baltimore und anderen Großstädten der Vereinigten Staaten ihr Unwesen getrieben und Erpressungsversuche in den besten gesellschaftlichen Kreisen gemacht haben. Sie sollen die Gewohnheit haben, ihre Opfer in eine kompromittirende Situation zu bringen und dann mit ihren Erpressungen größere Geldsummen aus den Personen, die in ihre Fänge gerieten, herauszulocken. Eine andere Beschuldigung wirft den männlichen Mitgliedrn der Bande vor, sich für Bundesbeamte ausgegeben zu haben.

Die Verhafteten gaben folgende Namen an: Henry Russell, Edward Donahue, Frau Helen Evers, Frau Frances Allen, Frau Edward Donahue, James Christian alias James Roberts, Frau Frank Crocker und George Bland. George Irwin, der angebliche Führer der Bande, ist bisher noch nicht dingfest gemacht worden. Eine weitere schwere Anschuldigung gegen die Festgenommenen wirft ihnen die Entführung von Frau Regina H. Clifford von Philadelphia vor, die von der Regierung als Belastungszeugin gesucht wird, aber noch nicht festgenommen werden konnte.

Sie soll nach Kanada verschleppt worden sein, als die Bandenmitglieder in Erfahrung brachten, daß sie von der Bundesregierung als Zeugin gesucht würde. Es verlautet, daß der Erpressergesellschaft über fünfzehn Personen zum Opfer gefallen sind und daß deren Beute aus weit über $250,000 in Geld bestanden haben soll. Die Namen der geschädigten Personen werden von den Behörden geheim gehalten, aber es wird angedeutet, daß viele von ihnen gesellschaftlich, politisch und geschäftlich die bedeutendsten Stellungen einnehmen. Die Erpressungsversuche sollen namentlich während der republikanischen Konvention im Juni in Chicago begangen worden sein.

Die Bundesbehörden erklärten gestern Nacht, daß ein Mitglied der Erpressergesellschaft, Henry Russell, sich für einen Bruder des Bürgermeisters William Hale Thompson von Chicago ausgegeben habe. Das Familienhotel, in dem die Mitglieder der Gesellschaft ausgehoben worden waren, ist von der Polizei seit beträchtlicher Zeit unter scharfer Beobachtung gewesen und in allen Gängen und Zimmern waren Diktographen angebracht worden, die mit einem Nebengebäude in Verbindung standen, in dem die Geheimpolizisten auf den günstigsten Augenblick zur Verhaftung lauerten.

Chicago, 18. Sept. Zwei der verhafteten Mitglieder, „Dick Barrett und Edward J. Thompson, sollen nach Aussage des Chefs der Bundes-Geheimpolizei, Hinton G. Clabaugh, ein Geständniß abgelegt haben, daß die Erpresserbande während des letzten Jahres $1,000,000 erganunert habe. Beide sollen noch in Freiheit sein, weil sie beim Verhör der verhafteten acht Mitglieder als Zeugen für die Bundesregierung auftreten werden. Ein Streit um die Beute soll diese zwei „Ehrenmänner" veranlaßt haben, ein Geständniß abzulegen, und die Aussicht, sich durch ihr Geständniß Straflosigkeit zu sichern.

Die Opfer der Erpresserbande gehören alle den besten Gesellschaftskreisen von New York, Baltimore, Philadelphia und anderen Großstädten an.

Es scheint, daß die Bande auch in „Fake" Wettrennen operirt hat.

(Fortsetzung auf der 4. Seite.)

Londoner Handelskammer über Vertheilung des Welthandels nach dem Kriege.

Die Londoner Pfeffersäcke wollen sich den Löwenantheil sichern.

Mitglieder einer großen Erpresserbande von Bundes-Geheimpolizei in Chicago dingfest gemacht.

Der heutigen Vorwahl in New York wird wegen Haltung der Progressiven mit großem Interesse entgegengesehen.

Nächsten Samstag Nachmittag wird Präsident Wilson in „Shadow Lawn" seine erste Wahlfeldzugsrede halten. — Straßenbahnstreik in New York kann am Donnerstag zum Sympathie-Streik der meisten Arbeiter-Unionen New Yorks führen. — Nach Verhaftung von Mitgliedern der großen Erpresserbande in Chicago sind auch in anderen Städten von Bundes-Geheimpolizisten Verhaftungen vorgenommen worden. — Auf den Dirigenten der Erpresserbande, H. C. Woodward, wird gefahndet. — Villa's Angriff auf Chihuahua City vom Carranza-General Trevino abgeschlagen. — Die Bande Villa's wird heftig verfolgt.

Die Theilung der Erde nach dem Krieg.

Der Löwenantheil natürlich für das nimmersatte England.

England schafft Freihandel ab, dafür hohe Schutzzölle.

Washington, D. C., 18. Sept. Die Eintheilung aller Länder der Welt in ökonomische Einheiten, die durch Schutzzölle von einander geschieden und als Verbündete, Freundlich-Neutrale, Unfreundlich-Neutrale und Feinde Großbritanniens bezeichnet werden sollen, wird in dem durchgreifendsten Programm empfohlen, das bisher in Verbindung mit den englischen Handelsplänen nach dem Kriege in den Vereinigten Staaten bekannt geworden ist. Der Bericht ist von der Londoner Handelskammer ausgearbeitet worden. Um diese Handelspläne für die wirthschaftlichen Beziehungen zwischen den einzelnen Ländern nach dem Kriege zu verwirklichen, empfiehlt die englische Handelskammer in einem Anhang zu ihrem Bericht die Abschaffung aller Verträge mit den „meistbegünstigten Nationen", darunter auch mit den Vereinigten Staaten.

Der Freihandel, Englands historische Wirthschaftspolitik (?), soll nach diesem Bericht abgeschafft und eine Reihe abgestufter Tarife und Zölle auf der Grundlage der augenblicklichen Gruppirung der Mächte in Anwendung gebracht werden. Nach oberflächlicher Schätzung der Verfasser des Berichtes, würde die Aufgabe des Prinzips des Freihandels und die Annahme eines Schutzzolles jährlich etwa 375,000,000 Pfund abwerfen.

Mit besonderem Nachdruck wird die Regierung davor gewarnt, es zuzulassen, daß neutrale Länder in die Lage gesetzt werden, Bündnisse mit den Feinden Großbritanniens zum Schaden des englischen Handels nach dem Kriege zu schließen.

Die englische Weltherrschaft auf dem Handelsgebiet würde ferner, so räth der Bericht an, gefördert werden können, wenn eine gründliche Reorganisation des Konsulardienstes vorgenommen und ein Handelsministerium gegründet werden würde, das im Kabinett verteten sein soll. Ferner soll dazu die Gründung einer großen Centralkreditbank beitragen. Die Verbündeten Englands würden ersucht werden, Englands Schiffahrt und englischen Erzeugnissen den Vorzug zu geben und den Schiffen der feindlichen Länder außerordentlich hohe Gebühren aufzuerlegen. Ferner soll es den Unterthanen der mit England in Krieg befindlichen Ländern verboten sein, auch nach dem Kriege ohne amtliche Lizenz in England zu leben oder mit England Handelsbeziehungen aufrechtzuerhalten und den ausländischen Firmen wird nur gegen Hinterlegung einer großen Bürgschaft gestattet werden, in England geschäftliche Beziehungen aufrecht zu erhalten.

In Washington verlautet, daß sich kurz nach Bekanntwerden dieses Berichtes der Londoner Handelskammer bereits das lebhafteste Interesse unter amerikanischen Geschäftsleuten für die Entwicklungen in dieser Angelegenheit bemerkbar gemacht hat.

— Gerechtigkeit ist, was gewisse Herrschaften von ihren Nebenmenschen fordern.

— Mit den Büchern geht's wie mit alten Freunden: erst wenn man von ihnen getrennt ist, glaubt man sie nicht entbehren zu können.

Politisches.

Präsident Wilson's erste „Veranda"-Rede.

New York, 18. Sept. Das demokratische National-Committee kündigte heute Abend an, daß Präsident Wilson nächsten Samstag Nachmittag seine erste Wahlfeldzugs-Rede von der Veranda des Sommer-Weißen Hauses auf Shadow Lawn an die Geschäftsleute von New Jersey halten wird. Die Mitglieder aller Verbände von Geschäftsleuten sind eingeladen worden. Der Präsident beabsichtigt, so heißt es, die Bestimmungen des Achtstunden-Arbeitstag-Eisenbahn-Gesetzes eingehend zu besprechen.

Die Vorwahl in New York.

New York, 18. Sept. In der morgigen Vorwahl werden Kandidaten für Bundes-Senator und für alle Aemter auf dem Staatswahlzettel aufgestellt werden. Das Hauptinteresse konzentrirt sich darauf, ob es den Führern der Progressiven Partei gelingen wird, die Mehrheit der Progressiven zu Governor Whitman, dem republikanischen Hauptkandidaten für Governor hinüber zu ziehen. Ein Flügel der progressiven Partei befürwortet die Erwählung des demokratischen Governorskandidaten, Richter Samuel Seaburg, der in der Vorwahl keinen Gegenkandidaten hat.

Die Führer beider Parteien glauben, daß das Ergebniß der morgigen Vorwahl einen großen Einfluß auf das Ergebniß der Präsidentenwahl im Staate New York haben wird. Beide Parteien geben zu, daß die Mehrheit Derer, die morgen für Whitman stimmen, Hughes unterstützen werden; Diejenigen Progressiven, die morgen für Seaburg stimmen, Wilson. Robert Bacon, der frühere Botschafter in Frankreich, und William M. Calder sind in einem sehr gedrangen Wettlauf um Erlangung der republikanischen Kandidatur für Bundessenator begriffen. Heute ist ein Brief Roosevelts veröffentlicht worden, in welchem er wegen der Frage der militärischen „Preparedneß" die Kandidatur Bacon's befürwortet.

Mexiko.

Villas Ueberfall von Chihuahua City.

Chihuahua City, 16. Sept. (Wegen Zerschneidung der Telegraphenleitungen verzögert.) Am Samstag früh führten Villas Truppen in der Dunkelheit einen Ueberfall auf Chihuahua City aus, der in einem vollständigen Sieg für General Trevino von der de facto Regierung endete, obschon der Angriff sehr gut eingeleitet war. Der General selbst wurde verwundet.

Die Villaschen Truppen betraten die Stadt in zwei Kolonnen und vertheilten sich zum Ueberfall auf die Regierungsgebäude, wo kleine Wachen Carranzascher Soldaten vertrieben wurden. General Trevino leitete die Abwehr des Ueberfalls persönlich und machte es den Banditen durch Artilleriefeuer unmöglich, sich länger in den Regierungsgebäuden aufzuhalten. General Ramos setzte die Verfolgung mit schweren Verlusten für die Banditen fort. Villa leitete den Angriff persönlich, betrat aber selbst die Stadt nicht.

El Paso, Tex., 18. Sept. Eine kleine Bande von Villaisten machte am „Hidalgo Tag" einen Angriff auf Guerero, 80 Meilen westlich von Chihaaha City, wurde aber zurückgeschlagen und zog sich hinter die Linie der Mexico North-Western Bahn zurück.